

## Leipziger Herbstmesse eröffnet

Über 5000 Aussteller, 6000 Auslandsbesucher

Die am Sonntag eröffnete Leipziger Herbstmesse zeigt in ihrer Bedeutung eine weitere Auswärtsbewegung der Wirtschaft. Die Zahl der Aussteller übersteigt die 5000-Grenze und ist damit seit der letzten Herbstmesse um 159 auf 5148 gewachsen. Dementsprechend erhöhte sich die belegte Ausstellungsfäche von 74 934 auf 78 967 Quadratmeter. Dabei ist die Zahl der die Messe besuchenden Firmen aus Schlesiern, Baden, Sachsen, Berlin, Böhmen und Thüringen je um mehr als ein Drittel gewachsen. Branchemäßig erhöhte sich die Zahl der Aussteller in der Gruppe Leder, Schmutz- und Galanteriewaren auf 1412 (1360), in der Gruppe Spielwaren, Musikinstrumente, Sportartikel, Automaten auf 807 (719), bei Papierverarbeitung, Bürobedarf, Werbung auf 508 (482), bei Textilwaren, Bekleidung auf 384 (336) und in der Gruppe Ernährung und Körperpflege auf 175 (170). In der Gruppe Bauwesen und Gesundheitstechnik haben 354 (256) Aussteller teilgenommen, in der Gruppe Hausrat 1322 (1254) Firmen.

Aber auch das Ausland bestreitet einen wesentlichen Ausschritt der Veranstaltung. Insgesamt ist etwa die gleiche Zahl von Firmen vertreten wie im Vorjahr, eine starke Erhöhung zeigt die Zahl österreichischer Aussteller, die allerdings nicht an das stärkste Kontingente der Industriemessen heranreicht. Man rechnet auch mit wesentlich über dem Vorjahr liegenden Besucherzahlen, besonders was die Ausländer betrifft, von denen etwa 6000 erwartet werden. Von ihnen werden besonders viele aus den östlichen Randstaaten kommen, auch die nordischen Länder sind stärker gemeldet.

Von den Gruppen weist die Textil- und Bekleidungsgruppe eine Zunahme auf, die Flächenmäßig wesentlich größer ist als nach der Ausstellerverzählung. Neben allen Zweigen der Textil- und Bekleidungsgruppe ist diesmal wieder die Bekleidungsgruppe beachtlich vertreten. Stark stieg auch die Ausstellerverzählung in Musikinstrumenten. Eine ähnliche, im Olympiajahr verständliche Zunahme zeigen die Sportartikel, ebenfalls sind Automaten entsprechend ihrer steigenden Bedeutung zahlreicher vertreten. In der Gruppe Hausrat sind Holz- und Korbwaren, Metallwaren und Bekleidung sowie Besetzungskörper stärker besetzt. Die seit zwei Jahren einsetzende Entwicklung in der Gruppe Papierverarbeitung, Bürobedarf und Werbung führte auch diesmal zu einer Steigerung der Ausstellerverzählung. Eine besonders große Steigerung der Ausstellerverzählung weisen Lederwaren und Reiseartikel auf. In fast allen Gruppen treten handwerkliche Kollektivausstellungen hervor, deren Zahl wiederum zugenommen hat.

Die Baumeisse, die angesichts der großen wohnungsbauischen Aufgaben durch ihre Ueberflutungen über Baustoffe und Baugewerke stark an Bedeutung gewinnt, läßt neben der rein geschäftlichen Seite immer mehr auch die bautechnische Seite in den Vordergrund treten. In der Ausstellung „Kunst und Kunsthandwerk am Bau“ wird für diesen Gedanken geworben. Musterhäuser und die Sonderausstellung „Aus dem deutschen Siedlungsgebiet“ wenden sich an den Siedlungs- und Planungsmann.

Das Weihnachtsgeschäft brachte insofern für Produktion wie für Einzelhandel und Handwerk besondere Schwierigkeiten, als sich der Bedarf regelmäßig auf die letzte Zeit vor dem Fest zusammendrängte. Hierdurch wurde einmal die Dispositionsmöglichkeit wesentlich erschwert, und zum anderen konnte der Bedarf der Verbraucher nicht so restlos gedeckt werden, wie es bei überlegten und auf längere Zeit verteilten Einkäufen der Fall gewesen wäre. Eine Werbeaktion „Für Weihnachten werden“, die in Zusammen-

**Starke Ferkel** verkauft  
Reinhold Großmann  
Seifersdorf 41.

**Schrankpapiere**  
**Rüchenspißen**  
Papierhandlung  
**Hermann Rühle**

**Einkoch - Cellophan**  
Unentbehrlich beim Fruchte - Einmachen  
Preis 20 Pfg.  
**Hermann Rühle**, Papier- und Schreibwaren  
Mühlstrasse.

Geschäfts- und Werbe-Drucksachen für das heimische Handwerk sind unsere Spezialitäten

Buchdruckerei Hermann Rühle.  
**Turnen - Spiel - Sport.**  
**Fußball**

**Jah 1. — Hofena 1. 2 : 4 (0 : 1)**  
Die Hofena ist den Oberlausitzern gegliedert. Die Gleisigen bestritten fast das ganze Spiel mit 10 zuletzt nur mit 9 Mann und gaben trotzdem einen ebenbürtigen Gegner ab. Beide Mannschaften pflegten eine hohe Spielweise, wobei Jah immer mehr aus dem Konzept kam. Schwere Arbeit hatte die Hofenmannschaft zu überstehen. Beim Stande von 2:2 kamen die Oberlausitzer durch die Unachtsamkeit des Schiedsrichters, der überhaupt nicht seinen guten Tag zu haben schien, zu 2 billigen Abseitserfolgen, und dabei blieb es bis zum Schluß.

**Jah 2. — Hofena 2. 3 : 1.**  
Die Hofen errang einen sicheren Sieg, der bei einer besseren Stürmerleistung noch höher ausfallen konnte. Hofena spielte eifrig aber zu inkonstant.

**Les die Offendorfer Zeitung**

arbeit des Wehramtes mit dem Fachauslaß der Reichswerkmesse durchgeführt wird, will deshalb Wege zeigen, auf denen die Weihnachtseinkäufe „vorgezogen“ werden können.

Im Rahmen der Herbstmesse wird vom Grassbund e.V. im Auftrag der Reichskammer der bildenden Künste im Grassmuseum eine Sonderchau von Reiseandenken gezeigt. Diese Schau lagt den auf dem Gebiet der Reiseandenken bisher vielfach im Vordergrund stehenden widerwärtigen Kitsch-„Erzeugnissen“ scharfsten Kampfs an. An Stelle ortsfremder Serienfabrikate wird an Hand vielfältiger Beispiele gezeigt, wie würdig, charakteristisch und durch bestimmte Kennzeichen an einen Ort gebundene Reiseandenken wirken können, wenn sie aus bodenständiger Kunst entstehen. Zweck der Ausstellung ist die Förderung der heimischen Produktion, um sie in eine völkisch-verantwortliche Entwicklung zu lenken. Die Ausstellung bleibt bis Ende September bei freiem Eintritt geöffnet.

**Schon am ersten Tag Aufräge**  
Der erste Tag der Herbstmesse pflegt von den Besuchern zur Gewinnung eines ersten Ueberblicks verwendet zu werden. Im allgemeinen sind es die Einzelhändler, die schon am Eröffnungstag mit Aufrägen hervortreten. Dieses Bild ergab sich auch bei der diesjährigen Herbstmesse; doch scheint über das von den genannten Kreisen ausgehende Interesse hinaus eine größere Abschlusstätigkeit bereits eingeleitet zu haben. Eine ganze Reihe von Branchen hat jetzt schon einen erfreulichen Auftragsgang zu verzeichnen; so konnten größere Aufträge holländischer Firmen in Textilwaren hereingenommen werden.

**Einstündiger Aufenthalt des „Graf Zeppelin“**  
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ startete Sonntagmorgen um 10 Uhr von Friedrichshafen zum Flug nach Leipzig zur Eröffnung der Herbstmesse. Das Luftschiff führte Post und dreiwöchige Fahrgäste mit. Nach einstündigem Aufenthalt in Leipzig, während dem Post und Fahrgäste ausgewechselt wurden, trat „Graf Zeppelin“ den Heimflug an und berührte in der Nacht auch Berlin und anschließend die Nordseeküste; es wird am Montag gegen 15 Uhr in Friedrichshafen ein treffen.

**Letzte Nachrichten**  
**Feuersbrunst in Mecklenburg**

21 Wohn- und Wirtschaftsgebäude vernichtet  
Ein schweres Brandunglück suchte am Montagmorgen das bei Ludwigslust nahe der Berlin-Hamburger Chaussee gelegene Bauerndorf Warlo heim. Aus bisher noch ungeklärter Ursache brach in einem strohgedeckten Wohnhaus Feuer aus, das sich schnell über das ganze Gebäude verbreitete. Der starke Nordwestwind trug die Flammen, ehe Hilfe möglich war, auf die benachbarten Strohdächer und setzte nachher fast sämtliche Gebäude in Brand. Bis gegen 20 Uhr waren einundzwanzig Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen geworden. Die gesamte Ernte, die eben erst eingebracht war, ist vernichtet. Zahlreiche Groß- und Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen oder mußte notgeschlachtet werden; ebenso wurden bei den meisten Bauern zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte vernichtet.

Die Feuerwehren aus Schwerin, aus Ludwigslust, vom Fliegerhorst Ludwigslust sowie aus den umliegenden Landgemeinden waren aufgeboten; die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel erschwert. Daher verluchte man in den Abendstunden durch Regen einer 1600 Meter langen Schlauchleitung zum Flußlauf der Rädny Hilfe für die noch brennenden Gebäude zu schaffen. An der Brandstelle sind auch der Arbeitsdienst und die gesamte Motor-SK der umliegenden Orte eingesetzt.

**23 Todesopfer**  
Der amtliche Bericht über das Grubenunglück in Bochum teilt mit, daß die Schlagwetterexplosion bisher zwanzig Todesopfer forderte. Drei Mann werden noch vermisst; mit ihrem Tod muß gerechnet werden. Zwanzig Bergleute wurden verletzt; drei von ihnen sind bereits verstorben. Eine Erhöhung der Gesamtzahl der Opfer ist nicht zu erwarten. Die Bergbehörde befürchtet unter Leitung von Bergbaupolizei-Beamten und unter Beteiligung von Vertretern der Reichsbetriebsgemeinschaft „Bergbau“ und des Leiters der Grubenrettungsstelle in Essen die Unglücksstelle. Ueber die Ursachengruppe des Schlagwetters läßt sich vor Beendigung der sofort aufgenommenen Aufräumarbeiten noch nichts feststellen.

**Dr. Ley ordnet Hilfsmaßnahmen an**  
Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, richtete an die Betriebsführung der Schachtanlage folgendes Telegramm:

„Tief erschüttert über das mir gemeldete schwere Unglück auf Ihrer Schachtanlage bitte ich Sie, den Hinterbliebenen und Verletzten meine aufrichtige Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich habe die zuständigen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront angewiesen, sofort Hilfsmaßnahmen durchzuführen und werde am Dienstag bei den Opfern und deren Hinterbliebenen sein.“

**Ausscheidende Soldaten als Schutzpolizei-Wachmeister**

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei macht in einem Rundschreiben den Polizeibehörden und Landesregierungen Mitteilung von einer Vereinbarung mit dem Reichskriegsminister, wonach der Ersatz der Wachmeister für die Schutzpolizei aus den im Herbst 1936 aus der Wehrmacht ausscheidenden zwei- bis fünfjährig gedienten Soldaten zu entnehmen ist.

Nach einer Anweisung des Reichskriegsministers legen die für die Wachmeister-Laufbahn der Schutzpolizei in Frage kommenden Wehrmachtangehörigen ihre Anträge auf Einstellung in die Schutzpolizei auf dem Dienstwege vor. Außer einer vorwurfsfrei geleisteten Dienstzeit bei der Wehrmacht von mindestens zwei, höchstens fünf Jahren sind die üblichen für die Einstellung in den Polizeidienst geltenden Bedingungen zu erfüllen, vor allem müssen die Bewerber vor ihrem Eintritt in die Wehrmacht der NSDAP oder ihren Gliederungen angehört haben.

**Washington droht**

In den amtlichen Kreisen in Washington ist man über die Beschickung des amerikanischen Zerstörers „Rane“ durch ein spanisches Flugzeug stark verstimmt. Man bemüht sich zwar, die Angelegenheit als vereinzelten Zwischenfall und als Mißverständnis aufzufassen und hofft, daß sich derartige

Angriffe nicht wiederholen werden. Andererseits ist man davon überzeugt, daß Roosevelt, der als begeisterter Verehrer der amerikanischen Kriegsglocke bekannt ist, falls bei der Bombardierung eine Absicht festgestellt werden sollte, oder neue Angriffe erfolgen würden, nicht zögern wird, mit außerordentlich umfassenden Maßnahmen gegen Spanien vorzugehen.

In Washington vermutet man, daß die Marzisten, empört über die amerikanische Nichtbeachtung der Blockade und die amerikanischen Proteste bei der Madrider Regierung, ihrer Wut durch die Bombardierung des amerikanischen Zerstörers Ausdruck geben wollten. Sollte sich diese Vermutung bestätigen, so würde die Lage hier als sehr ernst angesehen werden.

**Marzisten erziehen Arbeiter**  
weil sie nicht zehn Stunden arbeiten wollen  
Der im Besitz der Militärgruppe befindliche Rundfunksender Tetuan meldet aus Madrid, daß eine große Anzahl von Arbeitern, die sich geweigert hätten, den von den roten Nachhabern angeordneten Zehnstundentag einzuhalten, erschossen worden seien.

Das Hauptquartier des Generals Franco teilt mit, daß die Nationalisten bis jetzt sechzig Flugzeuge der Madrider Regierung abgeschossen hätten.

**Stalkrafen im „Bremen“-Zwischenfall**

Die im Zusammenhang mit den Ruhrereignissen bei der Abfahrt der „Bremen“ in New York festgenommenen elf Kommunisten und Kommunistinnen wurden jetzt von dem zuständigen Polizeigericht des „unordentlichen Betragens“ für schuldig befunden. Zwei von ihnen werden zu vierzehn Tagen, die übrigen zu sieben Tagen Haft im Arbeitshaus verurteilt.

**Frau und Kind im Kraftwagen verbrannt**

Unweit der Ortschaft Dettendorf bei Bad Köstritz stieß ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen aus Ulm gegen ein Brückengeländer. Bei dem heftigen Anprall explodierte der Benzinbehälter und der Wagen stand sofort in Flammen. Zwei der Insassen, eine Frau und ein Kind, verbrannten bei lebendigem Leib. Drei Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und sehr schwer verletzt; einer der Verunglückten, vermutlich der Lenker des Wagens, starb im Krankenhaus.

**10000 Politische Leiter aus Sachsen marschieren nach Nürnberg**

Zwei Marschmäulen, vereinter Einmarsch in Nürnberg  
Unter Leitung des Gauorganisationsleiters K a d e b arbeitete das Organisationsamt mit den ihnen zugeordneten Parteigenossen der Gauleitung Sachsen seit Wochen, um alle Vorbereitungen zu treffen für den reibungslosen Verlauf des Marsches der Politischen Leiter aus dem Gaugebiet zum Reichsparteitag in Nürnberg. Dergleichen in der Frankfurter Schweiz sind unsere sächsischen Kameraden tätig, die die Quartiere festlegen und die Verpflegung herbeischaffen. Den Bewohnern des mit landwirtschaftlichen Schönheiten gesegneten Frankengaus, den kleinen Bauern und Häuslern an der Annarichstraße Hof-Nürnberg, ist es zur selbstverständlichen Gewohnheit geworden, daß jedesmal in der Zeit, in der ganz Deutschland nach Nürnberg blickt, die Marschmäulen der Sachsen die Ortschaften berührt. Die Franken freuen sich jedesmal herzlich, den Sachsen ihre Gastfreundschaft anzubieten zu können.

Zum erstenmal tritt in diesem Jahr die Marschmäulen der Sachsen in zwei Marschmäulen an. Beide marschieren zu gleicher Stunde in Hof ab und vereinigen sich kurz vor dem Einmarsch in Nürnberg. Man teilte die Staffel, um auch die Ortschaften, die zwischen den Hauptstraßen liegen, für die Quartiere heranzuziehen; außerdem ist die Unterbringung in Nürnberg in diesem Jahr anders als im vorigen Jahr geregelt. Während beim Parteitag 1935 die Politischen Leiter in Privatquartiere untergebracht waren, beziehen die Sachsen diesmal als einer der wenigen Gaus ein Zeltlager ganz in der Nähe des Zeppelinfeldes auf der Außenmaße, mitten in einem herrlichen Kiefernwald wird das Lager errichtet werden. Der Platz in einem Ausmaß von 400 Meter Länge und 350 Meter Breite kann dreihundertzig Tausend Mannschafzelle aufnehmen; 200 Mann werden in jedem Zelt Platz finden. Den Aufbau der Zeltstadt übernahm der Arbeitsdienst; binnen zehn Minuten sind unsere Arbeitermänner in der Lage, je eines dieser Zeltlager aufzustellen.

Die Politischen Leiter, gegen 10 000 Mann, die an diesem gewaltigen Aufmarsch teilnehmen, werden freizeitleistend auf die Zeltstadt verteilt. Ueber das Gelände ziehen sich breite Stroßen, die die Namen der sächsischen Landkreise tragen. Die Hauptstraße, die alle Zelte berührt, heißt Sachsen-Allee. Die Verbindungswege tragen die Namen: Chemnitzer, Erzgebirgs-, Vogtland-, Dresdener, Reipziger und Lausitzer Straße. Die Zelte der Kreise liegen an den Stroßen ihres landwirtschaftlichen Bezirkes. Zelte und Stroßen erhalten elektrische Beleuchtung. Eine Wasserleitung schneidet die Zeltstadt an das Leitungsnetz der Stadt an. Als Gruß aus dem sächsischen Heimat sind die holzgezeichneten Tafeln aus dem Erzgebirge aufgestellt worden, die den Fremden in der Zeltstadt den Weg weisen. Ein eigenes Postamt besetzt die Zeltstadt ebenfalls, und zwar das gleiche, das als liegendes Postamt den Marsch der Sachsen begleitete. Dieses Postamt machte auch den Marsch zum letzten Parteitag mit; der Beamten der Post bereitete dieser Marsch so große Freude, daß sie die Reichspostdirektion in diesem Jahr schon zwei Wochen dafür zur Verfügung stellte. Unsere Frauen, Mütter und Bräute können die Männer beruht neben lassen, denn es ist Sorge dafür getragen, daß die Teilnehmer im Zeltlager vor Witterungsunbilden geschützt sind. Das Zeltlager ist beispielsweise wesentlich umfangreicher gehalten, als es die Wehrmacht für ähnliche Zwecke für ihre Angehörigen benutzte. Wenn die Vorbereitungen für Sachsen Politische Leiter in so sorgfältiger Weise getroffen worden sind, dann ist auch für die Mitglieder der NS-Frauenenschaft bestens gesorgt, denn auch unsere sächsischen Frauen werden in diesem Jahr wieder in Nürnberg stark vertreten sein; sie sind erstmalig in Massenquartieren untergebracht, und zwar in einer Schule in der Annarichstraße.

Der Sachsengau steht also gerüstet für den größten Aufmarsch. Unser Gauleiter wird die Vertreter der Bewegung aus dem sächsischen Grenzland am Führer vorbeiführen, wieder, wie immer, wird Sachsen zeigen, daß der Nationalsozialismus in seinen Rannern und Frauen ein schlagkräftiges Heer gefunden hat.

Loko  
Die  
Zur Bek  
Landesf  
ingen im  
Lore aus  
Kreisho  
Bismarck  
Kampfung  
die Block  
mit Seuch  
Wartarbeit  
werden dur  
mitbenleu  
Langebr  
die Spe  
wieder in  
Vor dem  
den am  
einer de  
Wachst  
Der Wör  
den und  
Loren zu  
vorbereit  
genügend  
wäre wor  
daß die  
Wirtschaft  
macht hat  
Spur. Der  
der Geg  
über traf  
gelegenen  
am 25. O  
um und  
nachmitt  
nem Feld  
alle ver  
wäre fest  
betret wor  
schide vom  
Tausende  
Wenige  
in Hundert  
eine gold  
von Maie  
Die W  
die Spur  
politische  
wäre Uhr.  
dann bei  
der Rann  
namen Gro  
in Dresde  
entwende  
Zien fest  
2400 Reich  
Land an  
die 1896  
Verleitung  
zustande.  
Sach  
Auf dem  
die sächsi  
das Fall  
dann reger  
Verordnung  
Richard  
nahmen in  
dem Haus  
der Wogen  
der Montag  
Langebr  
nachmitt  
nach Nü  
Langebr